

# Offenlegung der Scheinargumente gegen den Monotheismus

Imam Muhammad Ibn Abd al-Wahhab  
(1703-1792)

© salaf.de, 2006. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.salaf.de](http://www.salaf.de)

Originaltitel: Kaschf al-Schubuhah fit Tauhid

Aus dem Arabischen von:  
Dr. Ghazi Shanneik

#### Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Im Namen Gottes des Barmherzigen Erbarmers, auf Den wir uns stützen. So wisse, Gott erbarme sich Deiner, daß der Glaube an die Einheit Gottes (Monotheismus) die *Ausschließlichkeit* Gottes im Gebet bedeutet. Mit diesem Glauben sandte Gott alle seine Propheten zu seinen Dienern.

Der erste Gottgesandte war Noah (Friede sei mit ihm), den Er zu seinem Volke schickte, als es aus seinen rechtschaffenen Menschen "Wadd", "Suwa", "Yaguth", "Yaúq", und "Nasr" (nach Buchari in seinem „Sahih“ (Worte des Propheten) gehören diese frommen Menschen zum Volke Noahs. Als sie gestorben waren, verführte der Satan dieses Volk, für sie „Denkmäler“ zu bauen, die dann von den Nachfahren als Götzen angebetet wurden.) Götzen machte. Er schickte ihn zu seinem Volk, das zwar betete, pilgerte und Seiner gedachte, aber zwischen sich und Gott Vermittler schuf, die es Gott näher bringen sollten. Es sagte: "Wir wollen ihre Fürsprache bei Gott." Zu diesen Vermittlern zählten später die Engel, der Prophet Jesus und seine Mutter Maria und weitere rechtschaffenen Menschen.

Der letzte Gottesgesandte war Muhammad (Friede sei mit ihm), der zu den Menschen kam und die Bilder dieser rechtschaffenen Menschen, die später zu Götzen wurden, zerbrach. Er kam, um die Religion Abrahams (Friede sei mit ihm) zu erneuern und den Menschen mitzuteilen, dass dieses "Gott näher sein" allein Gottes Sache ist und nicht die Sache eines Königs oder eines Propheten oder irgendeines anderen Wesens.

Tatsache ist, dass selbst die Polytheisten bezeugen, dass Gott allein der Schöpfer ist, der keine Partner hat und dass keiner außer Ihm über die Welten waltet, Leben gibt und Leben nimmt. Himmel und Erde und was sie an Wesen beherbergen, sind Seine Diener, unterstehen Seiner Gewalt und stehen Ihm stets zur Verfügung.

Der Koran bringt diese Tatsache über die Polytheisten, die der Prophet Muhammad entschieden bekämpfte, in folgendem Koranvers:

*"Sag: Wer beschert euch (den Lebensunterhalt) vom Himmel und (von) der Erde, oder wer vermag (euch) Gehör und Gesicht (zu verleihen)? Und wer bringt (in der Natur) das Lebendige aus dem Toten hervor, und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer dirigiert den Logos? Sie (d.h. die Ungläubigen) sagen: ‚Gott‘. Dann sag: Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein? (Sure 10/31)*

und in diesem Koranvers:

*"Sag: Wem gehört die Erde und (alle) die, die auf ihr sind? (Gebt Antwort) wenn (anders) ihr (richtig zu urteilen) wißt!*

*Sie werden sagen : (Alles gehört) Gott. Sag: Wollt ihr euch denn nicht mahnen lassen? Sag. Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des gewaltigen Thrones?*

*Sie werden sagen: (Alles gehört) Gott. Sag: Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?"*  
(Sure 23/84-87)

Und vieles mehr!

Obwohl die Polytheisten all dies zugegeben hatten, wurden Sie nicht in die Reihe der Anhänger des Glaubens an den Monotheismus, wozu der Prophet Muhammad sie aufrief, eingereiht. Denn wer sich nicht zum Monotheismus, das heißt, die Ausschließlichkeit Gottes im Gebet, bekennt, zählt nicht zu den Monotheisten. Es gibt Polytheisten, die die Engel rufen, andere einen rechtschaffenen Mann wie Allat und weitere einen Propheten wie Jesus, um für sie bei Gott Fürsprache zu halten.

Der Prophet Muhammad hat schon zu seiner Zeit alle diese Polytheisten bekämpft. Er forderte sie alle auf, in ihrem Gebet Aufrichtigkeit zu zeigen, so wie Gott es sagte:

*"Und: Die Kultstätten sind (ausschließlich) für Gott da. Daher ruft neben Gott niemand anderes an!" (Sure 72/18)*

Und weitere:

*"Das wahre Gebet gilt ihm. Diejenigen aber, zu denen sie beten statt zu ihm, schenken ihnen in nicht Gehör. (Es ist) vielmehr, wie wenn einer seine Hände nach Wasser ausstreckt, damit (er es schöpft und) es seinen Mund erreicht, ohne daß es ihn (wirklich) erreichen könnte. Das Gebet der Ungläubigen ist völlig verfehlt (wörtlich. nichts als im Irrtum)." (Sure 13/14)*

Hier erfährst Du, warum Muhammad sie alle bekämpft hat, denn er wollte, daß sie sich in ihren Bitten nur an Gott wenden sollen, ihr Gelübde nur bei Gott allein ablegen, ihre Opferschlachtungen nur für Gott allein ausführen, ihre Hilferufe nur an Gott allein richten und ihr Gebet nur Gott allein gelten soll.

Nun begreifst Du, warum der Prophet sie als Muslime nicht akzeptieren wollte, denn sie haben zwischen sich und Gott Vermittler geschaffen.

Der Glaubenssatz des Monotheismus heißt:

"LA ILAHA ILLA ALLAH"  
( Es gibt keine Gottheit, außer ( den einzigen ) Gott).

Die Polytheisten haben aber im Laufe der Zeit mal einen König, mal einen Propheten oder einen Heiligen und auch mal einen Baum oder einen Stein, sogar mal einen Dschinn (Dämonen) für Gott gehalten, der für alles zuständig ist.

Obwohl die damaligen Polytheisten um alle die Fähigkeiten Gottes wußten, wollten sie ihn nicht so richtig begreifen, denn sie meinten mit dem Wort "Gott", was die Polytheisten unserer Tage mit dem Wort "Herr" meinen. Daher rief der Prophet Muhammad sie auf, die Einheit Gottes zu bezeugen:

"LA ILAHA ILLA ALLAH"

Es genügt aber nicht, diesen Satz nur auszusprechen, er muss vielmehr verinnerlicht werden.

Die ungläubigen Ignoranten wissen um das, was der Prophet damit meinte, d. h. die Ausschließlichkeit Gottes im Gebet, aber sie ziehen es trotzdem vor, sich an den Polytheismus zu halten.

Denn als er sie aufrief, LA ILAHA ILLA ALLAH auszusprechen, antworteten sie, so wie es im Koran steht:

*"Will er denn aus (verschiedenen) Göttern einen einzigen Gott machen?  
Das ist doch merkwürdig!" (Sure 38/5)*

Heute gibt es Muslime, die den Glaubenssatz nur dem Worte nach bezeugen, ohne ihn wirklich und mit dem Herzen zu begreifen. Der Klügste unter diesen Muslimen erkennt lediglich, daß es Gott ist, der Schöpfer ist und über alle Welten waltet, aber mehr nicht. Von einem solchen Muslim ist aber nichts Gutes zu erwarten, da die Ungläubigen von damals um diesen Satz mehr wußten als er.

Sobald Du aber erkennst, was damit gemeint ist, und was Polytheismus ist, über den Gott sagte:

*"Gott vergibt nicht, daß man ihm (andere Götter) beigesellt. Was darunter liegt, (d. h. die weniger schweren Sünden) vergibt er, wem er (es vergeben) will. Und wenn einer (dem einen) Gott (andere Götter) beigesellt, ist er (damit vom rechten Weg) weit abgeirrt." (Sure 4/116)*

Sobald Du also dies erkennst und um die Religion Gottes weißt, die Er durch alle seine Gesandten zu den Menschen offenbarte und weißt, wie ungebildet die meisten Menschen heute geworden sind, erlangst Du dadurch zwei Vorteile: Der erste Vorteil ist, daß Du Dich über die Gnade und Güte Gottes freuen kannst, denn Er versprach:

*"Sag: Über die Huld Gottes und sein Barmherzigkeit, darüber sollen sie sich nun freuen. Das ist besser, als wenn sie (im Diesseits an Geld und Gut) zusammenbringen." (Sure 10/58)*

Der zweite Vorteil ist, daß Du gottesfürchtig wirst. Denn wenn Du weißt, daß schon ein gesprochenes Wort einen Menschen ungläubig machen kann, begreifst Du die Bedeutung der Gottesfurcht. Dieses Wort kann aus Unwissenheit oder im Glauben daran, daß man dadurch Gott näher kommt, so wie einst die Ungläubigen es taten, gesprochen werden, aber das entschuldigt nicht denjenigen, der es so ausspricht. Dies um so mehr als Gott Dir vom Volke Moses erzählte, als es zu Moses sagte:

*"Mach uns einen (ebensolchen) Gott, wie die da Götter haben!"  
(Sure 7/138)*

Dies, obwohl dieses Volk viel Wissen besaß und fromm war. Und dies soll Dich davon abhalten, solche Fehler zu machen, wie damals die Ungläubigen es taten.

Gottesweisheit wollte es, daß ER keinen Propheten mit diesem Glauben des Monotheismus sandte, ohne ihm zugleich Feinde zu machen, so wie es auch im Koran steht:

*Und so hatten Wir für jeden Propheten Feinde bestimmt: die Satane (aus den Reihen) der Menschen und der Dschinn. Sie geben einander zum Trug prunkende Rede ein - und hätte es dein Herr gewollt, hätten sie es nicht getan; so überlaß sie sich selbst mit dem, was sie erdichten.  
[6:112]*

Auch die Feinde des Monotheismus können über viel Wissen, Bücher und Argumente verfügen, so wie es auch im Koran beschrieben wird:

*Und als ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen zu ihnen kamen, da frohlockten sie über das Wissen, das sie (selbst) besaßen. Und das, worüber sie zu spotten pflegten, umfing sie. [40:83]*

Jetzt weißt Du, daß der Weg zu Gott mit Feinden besetzt ist, die Ausdruckskraft, Wissen und Argumente haben. Aus diesem Grund mußt Du Dich mit dem Wissen um die Religion Gottes ausstatten, damit Du gegen diese Feinde kämpfen kannst. Feinde wie die Satane, deren Anführer zu Gott sagte:

*Er sagte: "Darum, daß Du mich hast abirren lassen, will ich ihnen gewiß auf Deinem geraden Weg auflauern. Dann will ich über sie von vorne und von hinten kommen, von rechts und von links, und Du wirst die Mehrzahl von ihnen nicht dankbar finden." [7:16,17]*

Aber Du sollst keine Angst davor haben und wende Dich an Gott und höre auf seine Beweise und Argumente. Gott sagte:

*Die da glauben, kämpfen für Allahs Sache, und die nicht glauben, kämpfen für die Sache des Teufels; darum kämpft gegen die Anhänger des Satans! Wahrlich, die List des Satans ist schwach. [4:76]*

Selbst der Ungebildete unter den Monotheisten würde über tausend Gelehrte unter den Polytheisten triumphieren, denn Gott sagt:

*Und unsere Heerschar wird Sieger sein. (Sure 37/173)*

Die Heerscharen Gottes sind Sieger in Wort und Argument, sie sind die Sieger mit dem Schwert. Nur der "unbewaffnete" Monotheist hat Angst auf seinem Weg. Denn Gott gab uns gnädig das Buch, das uns Klarheit verschaffte und es für alle Muslime zur Gnade und Frohbotschaft machte.

Die Lügner haben keine Argumente, die Gott nicht widerlegen könnte:

*Und sie legen dir keinen Einwand vor, ohne daß Wir die Wahrheit und die schönste Erklärung brächten. [25:33]*

Die Koraninterpreten einigten sich darauf, daß dieser Koranvers eine allgemeine Gültigkeit hat, d. h. die Argumente der Lügner bis zum jüngsten Tag immer widerlegbar sind.

Im folgenden entnehmen wir aus dem Koran die Antwort Gottes auf die Lügner oder Fälscher (Ahl al-Batil) auch von heute. Diese Antwort auf die Polyatheisten hat eine *allgemeine wie detaillierte* Form.

#### **Die allgemeine Form auf die Argumente der Polytheisten:**

Die allgemeine Form ist gewaltig und nutzbringend für den, der sie begreift. Gott sagt:

*Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Darin sind eindeutig klare Verse - sie sind die Grundlage des Buches - und andere, die verschieden zu deuten sind. Doch diejenigen, in deren Herzen (Neigung zur) Abkehr ist, folgen dem, was darin verschieden zu deuten ist, um Zwietracht herbeizuführen und Deutelei zu suchen, (indem sie) nach ihrer abwegigen Deutung trachten. Aber niemand kennt ihre Deutung außer Allah. Diejenigen aber, die ein tiefbegründetes Wissen haben, sagen: "Wir glauben wahrlich daran. Alles ist von unserem Herrn." Doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen. [3:7]*

Prophet Muhammad hat auch hierzu gesagt:

*"Wenn ihr denjenigen begegnet, die den mehrdeutigen (Versen) folgen, dann sind es sie, die Gott gemeint hat. Ihr müßt euch vor ihnen in acht nehmen."*

Die Polytheisten würden z. B. vorbringen:

*Wisset, daß über Allahs Schützlinge keine Furcht kommen wird, noch sollen sie traurig sein. [10:62]*

Das bedeutet also, daß die Fürbitte bei den Freunden Gottes rechtens ist, denn sie besitzen, wie die Propheten auch, Ansehen bei Gott. Die Polytheisten können aus den Worten Muhammads zitieren, um ihre Lügen zu untermauern. Solltest Du diese, ihre Ausführungen, nicht verstehen, so antworte

ihnen damit, was Gott Dich gelehrt hat, daß die Polytheisten allgemein "schiefe" Neigungen in ihrem Herzen tragen, denn sie befolgen nicht die bestimmten, sondern die mehrdeutigen Koranverse. Die Polytheisten glauben zwar an Gott, aber ihre Bindung an Engel, den Propheten und den Rechtschaffenen läßt sie ungläubig werden, da sie sagen:

*"Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." [10:18]*

Du kannst den Polytheisten auch sagen: "Das, was ihr mir aus dem Koran und aus den Worten des Propheten vorbringt, kenne ich zwar dem Sinne nach nicht genau, aber ich weiß mit absoluter Sicherheit, daß Gott nicht widersprüchlich sein kann und daß die Worte des Propheten den Aussagen Gottes nicht widersprechen können." Eine solche Antwort ist richtig, aber sie wird nur von denjenigen verstanden, die Gott rechtgeleitet hat. Über diese Menschen sagte Gott:

*Aber dies wird nur denen gewährt, die geduldig sind; und dies wird nur denen gewährt, die großes Glück haben. [41:35]*

### **Die detaillierte Antwort auf die Argumente der Polytheisten:**

Die Feinde Gottes haben viele Einwände, mit denen sie den Leuten begegnen. Einer davon ist : "Wir stellen Gott gar keinen Partner zur Seite, denn wir bezeugen, daß es nur einen einzigen Gott gibt und daß keiner außer ihm die Welt erschaffen hat, den Menschen Unterhalt gibt und der den Menschen nutzt oder schadet, und daß der Prophet Muhammad wie jeder andere Mensch nicht in der Lage ist, Nutzen oder Schaden von sich abzuwenden; aber wir sind Sünder und die Rechtschaffenen in der Welt haben Ansehen bei Gott und daher rufen wir sie zu Hilfe". Da mußt Du die dazugehörigen Koranverse vorlesen und auch sagen: "Muhammad hat ähnliche Polytheisten bekämpft, die das gleiche behauptet hatten." Und wenn die Polytheisten sagen: "Diese Koranverse betreffen die Götzendiener, wir bezeugen aber die Einzigkeit Gottes", muß Deine Antwort lauten: "Es gibt Ungläubige, die die Götzen oder die Rechtschaffenen anbeten." Gott sagt über diese Ungläubigen:

*Jene, die sie anrufen, suchen selbst die Nähe ihres Herrn - (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei - und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe. Wahrlich, die Strafe deines Herrn ist zu fürchten. [17:57]*

Es gibt auch andere, die sich an Jesus und seine Mutter gewandt haben, obwohl Gott dazu sagte:

*Der Messias, der Sohn der Maria, war nur ein Gesandter; gewiß, andere Gesandte sind vor ihm dahingegangen. Und seine Mutter war eine Wahrhaftige; beide pflegten Speise zu sich zu nehmen. Siehe, wie Wir die Zeichen für sie erklären, und siehe, wie sie sich abwenden. [5:75]*

Dann sage ihnen, was Gott auch im folgenden sagt:

*Und am Tage, wo Er sie alle versammeln (und) dann zu den Engeln sprechen wird: "Sind diese es, die euch dienten?" werden sie sagen: "Preis (sei) Dir! Dich haben Wir zum Beschützer, nicht sie. Nein, sie dienten den Dschinn; an sie haben die meisten von ihnen geglaubt." [34:40,41]*

Diese Koranverse bedeuten, daß Gott sowohl diejenigen, die sich an die Götzen wenden als auch diejenigen, die sich an die Rechtschaffenen wenden, als Ungläubige betrachtet.

Die Polytheisten würden da sagen: "Das schon, aber die Götzendiener wandten sich an ihre Götzen, um etwas von ihnen direkt zu erbitten; wir aber wollen von unseren Heiligen nur die Fürsprache für uns bei Gott." Da mußt Du hier sagen: "Das ist genau das, was die Ungläubigen sagen." Und dann lies, was Gott hierzu sagt:

*Wahrlich, Allah (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (sagen): "Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahebringen." Wahrlich, Allah wird zwischen ihnen über das, worüber sie uneins sind, richten. Wahrlich, Allah weist nicht dem den Weg, der ein Lügner, ein Undankbarer ist. [39:3]*

und:

*Sie verehren statt Allah das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: "Das sind unsere Fürsprecher bei Allah." Sprich: "Wollt ihr Allah von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?" Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen. [10:18]*

Das sind die Hauptargumente der Polytheisten. Das, was sie zusätzlich anführen, ist nicht mehr schwer zu beantworten. Die Polytheisten würden nun sagen: "Wir beten nur zu Gott allein, die Wendung an die Rechtschaffenen unter den Menschen ist keine Anbetung".

Da mußt Du ihnen antworten: Ihr gebt also zu, daß Gott euch befohlen hat, nur ihn allein anzubeten, weil das sein alleiniges Recht ist. Da werden sie sagen: Ja.

Dann frage sie: Erklärt mir bitte die Anbetung, und insbesondere die Ausschließlichkeit Gottes im Gebet? Du wirst feststellen, daß sie die Anbetung und ihre Formen eigentlich gar nicht wirklich kennen. Daher erkläre es ihnen, wie Gott das meint:

*Ruft euren Herrn in Demut und im verborgenen an. Wahrlich, Er liebt die Übertreter nicht. [7:55]*

Dann frage sie: Ist das die Anbetung? Sie antworten: Ja, und das Erbitten ist der Kern der Anbetung. Dann sage ihnen: Also, wenn ihr Tag und Nacht Gott anbetet, um etwas zu erreichen, und ihr schaltet dabei einen Propheten usw. ein, habt ihr Gott jemandem beigesellt? Sie werden antworten: Ja.

Dann sage ihnen, wenn ihr nach Gottes Wort "*Bete darum zu deinem Herrn und opfere!*" (Sure 108/2) handelt, ist das dann auch Anbetung? Sie werden sagen: Ja. Dann sage ihnen, wenn ihr für Geschöpfe wie Propheten oder Dschinn opfert, habt ihr dann nicht jemand anderen im Gebet Gott beigesellt? Sie müssen hier antworten: Ja! Dann sage ihnen: Haben die Polytheisten von damals, die Engel und die Rechtschaffenen angebetet? Sie werden antworten: Ja! Dann frage sie: Haben die Polytheisten von damals, die Engel und die Rechtschaffenen nur gerufen, für sie geopfert und bei ihnen Zuflucht gesucht, ansonsten nur Gott angebetet? Die Polytheisten von damals gaben doch zu, daß die Engel und die Rechtschaffenen die Diener Gottes sind und unter seiner Herrschaft stehen und daß Gott derjenige ist, der alles waltet. Sie riefen und suchten Zuflucht bei ihnen nur wegen ihres Ansehens und ihrer Fürsprache. Das ist eine sehr klare Feststellung:

Wenn die Polytheisten Dir sagen: "Verleugnest Du dann die Fürbitte des Gesandten (Muhammad) und stellst Du sie in Abrede?" Darauf kannst Du antworten: Ich stelle sie nicht in Abrede und



verleugne sie auch nicht, denn er ist der fürbittende Fürsprecher und ich erhoffe mir seine Fürsprache, aber die Fürsprache selbst gehört nicht ihm, sondern Gott:

*Sprich: "Alle Fürsprache gehört Allah. Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht." [39:44]*

Und sie ist nur dann möglich, wenn Gott sie erlaubt:

*Allah - kein Gott ist da außer Ihm, dem Ewigelebenden, dem Einzigerhaltenden. Ihn ergreift weder Schlummer noch Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt; sie aber begreifen nichts von Seinem Wissen, es sei denn das, was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie (beide) zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Erhabene. [2:255]*

Und Er läßt nur für den Fürsprache gelten, dem Er sie auch gewähren will:

*Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist, und sie legen keine Fürsprache ein außer für den, an dem Er Wohlgefallen hat, und sie zagen aus Furcht vor Ihm. [21:28]*

Gott läßt nur den Monotheismus zu:

*Und wer eine andere Religion als den Islam begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein. [3:85]*

Jetzt wird Dir klar, daß die Fürsprache an sich nur Gott zukommt und Du kannst sie nur von Ihm allein erbitten. Daher mußt Du Gott rufen: Oh, Gott, enthalte mir seine (Muhammads) Fürsprache nicht vor, laß ihn für mich und meinesgleichen fürsprechen.

Die Polytheisten werden hier sagen: "Der Prophet Muhammad bekam das Fürspracherecht und wir erbitten lediglich, was Gott ihm gewährt hat." Deine Antwort muß dann lauten: Gott hat ihm zwar dieses Recht gegeben, euch jedoch verboten, sich an ihn direkt zu wenden.

Gott sagt:

*Und wahrlich, die Moscheen sind Allahs; so ruft niemanden neben Allah an. [72:18]*

Sie werden weiter sagen: Das Fürspracherecht wurde auch den Engeln und den Rechtschaffenen gewährt; es ist daher richtig, dies von ihnen zu erbitten. Wenn sie das so behaupten, dann verfallen sie wieder der Anbetung der Rechtschaffenen, wenn nicht, dann ist ihr Argument, d. h., Gott hat ihnen das Fürspracherecht gegeben und ich erbitte die Fürsprache von ihnen, falsch.

Sie können auch behaupten: "Wir gesellen Gott keine Partner bei, wenn wir lediglich die Zuflucht bei den Heiligen suchen. Das ist eigentlich kein Polytheismus."

Du wirst dann antworten müssen: Ihr gebt zu, daß Gott den Polytheismus verboten hat und ihn schlimmer als die Sünde bezeichnete und ihn nicht vergibt. Könnt ihr denn sagen, was dieser Polytheismus ist, denn Gott verboten hat und nicht vergibt; Sie werden ihn nicht kennen!! Daher sage ihnen: Wie könnt ihr behaupten, daß ihr keine Polytheisten seid, wo ihr den Polytheismus gar nicht kennt? Warum erkundigt ihr euch nicht über dieses Verbot Gottes? Glaubt ihr etwa, Gott wird uns etwas verbieten, ohne es uns zu erklären?

Sie werden sagen: Polytheismus ist Anbeten von Götzen und wir beten keine Götzen an.

Dann antworte ihnen Was bedeutet Götzenanbetung? Denkt ihr wirklich, daß die Götzenanbeter in Wirklichkeit an "Holz" oder "Steine " glaubten, die ihnen helfen sollen, wenn sie sie anbeteten? Keinesfalls. Diese Götzenanbeter wollten nur dadurch Gott näher sein, so wie ihr Polytheisten dies mit euren Rechtschaffenen und Engeln tut, wenn ihr Steine und Bauten auf eure Gräber und sonstwohin stellt.

Der Polytheismus beschränkt sich also nicht nur auf die Götzenanbeter, sondern erstreckt sich auch auf diejenigen, die Heilige, Engel oder Propheten wie Jesus rufen und erbitten.

Das Problem bei dieser Sache ist, daß Du die Polytheisten so weit bringst, daß sie zugeben, daß sie nicht anders sind als die Götzenanbeter von damals. Denn sie würden genau so rufen wie diese:

*Macht er die Götter zu einem einzigen Gott? Dies ist wahrlich ein wunderbares Ding." [38:5]*

Wenn Du weißt, was das ist, was die Polytheisten unserer Tage mit der Bezeichnung "Dogma/Ideologie" versehen, wirst Du erkennen, daß dies der Polytheismus ist. Die Polytheisten von damals waren viel weniger solche als die von heute, und deren Polytheismus wog weniger und zwar aus zwei Gründen:

1. Die Vorfahren waren Polytheisten, weil sie Engel und Rechtschaffene riefen, aber nur dann, wenn die Zeiten gut waren. In Notzeiten waren sie Gott treu und aufrichtig ergeben:

*Und wenn euch auf dem Meer ein Unheil trifft: entschwunden sind euch (dann auf einmal) jene (Götzen), die ihr (zuvor) an Seiner Statt angerufen habt. Hat Er euch aber ans Land gerettet, dann kehrt ihr euch (wieder von Ihm) ab; denn der Mensch ist undankbar. [17:67]*

und

*Sprich: "Was denkt ihr? Wenn die Strafe Allahs über euch kommt oder die Stunde euch ereilt, werdet ihr dann zu einem anderen rufen als zu Allah, wenn ihr wahrhaftig seid?" Nein, zu Ihm allein werdet ihr rufen; dann wird Er das hinwegnehmen, weshalb ihr (Ihm) anruft, wenn Er will, und ihr werdet vergessen, was ihr (Ihm) zur Seite stelltet. [6:40,41]*

und

*Und wenn den Menschen ein Unheil trifft, so ruft er seinen Herrn an und wendet sich Ihm bußfertig zu. Dann aber, wenn Er ihm eine Gnade von Sich aus gewährt hat, vergißt er, um was er Ihn zuvor zu bitten pflegte, und setzt Allah Partner zur Seite, so daß er (die Menschen) von Seinem Wege ab in die Irre führt. Sprich: "Vergnüge dich mit deinem Unglauben für eine kurze Zeit; denn du gehörst zu den Bewohnern des Feuers." [39:8]*

und

*Und wenn Wogen sie gleich Hüllen bedecken, dann rufen sie Allah in lauterem Glauben an; doch rettet Er sie dann ans Land, so sind es (nur) einige von ihnen, die einen gemäßigten Standpunkt vertreten. Und niemand leugnet Unsere Zeichen, außer allen Treulosen, Undankbaren. [31:32]*

2. Die Vorfahren waren Polytheisten, indem sie Freunde Gottes wie Propheten, Engel und rechtschaffene Menschen sowie gottergebene Geschöpfe wie Bäume und Steine gerufen haben. Die Polytheisten unserer Tag rufen hingegen die sündhaftigsten Menschen, über die die Polytheisten selbst erzählen, daß sie stehlen und sündigen und das Gebet nicht verrichten. Dies ist fürwahr schlimmer als das Rufen von Bäumen und Steinen.

Die Polytheisten von heute behaupten, die Polytheisten von damals, denen der Koran offenbart wurde, haben einst nicht bezeugt, daß es keine andere Gottheit außer Gott gibt; sie glaubten nicht an den Gesandten Gottes und verleugneten die Auferstehung und lehnten den Koran grundsätzlich ab, wobei sie ihn als Zauberei bezeichneten. Wir aber tun das alles nicht!

Wir beten und fasten. Wie könnt ihr uns nun mit ihnen auf eine Stufe stellen?

Die Antwort darauf lautet:

Wer nur zum Teil an die Sunna des Propheten Muhammad glaubt, ist ungläubig und kein Muslim.

Wer nur zum Teil an den Koran glaubt, ist ungläubig.

Wer an den Monotheismus glaubt aber das Gebet nicht verrichtet,

Wer an den Monotheismus glaubt und betet, aber kein "Zakat" (Armensteuer im Islam) zahlt,

Wer an den Monotheismus glaubt und betet und Zakat zahlt, aber keine Pilgerfahrt unternimmt, ist und bleibt ungläubig.

Über die Pflicht zum Pilgern sagt Gott:

*In ihm sind deutliche Zeichen - die Stätte Abrahams. Und wer es betritt, ist sicher. Und der Menschen Pflicht gegenüber Allah ist die Pilgerfahrt zum Hause, wer da den Weg zu ihm machen kann. Wer aber ungläubig ist - wahrlich, Allah ist nicht auf die Welten angewiesen. [3:97]*

Wer auch alle diese Pflichten einhält, aber nicht an die Auferstehung glaubt, ist nach Übereinstimmung der Gelehrten ebenfalls ungläubig:

*Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und eine Trennung zwischen Allah und Seinen Gesandten machen und sagen: "Wir glauben an die einen und verwerfen die anderen" und einen Zwischenweg einschlagen möchten, diese sind die Ungläubigen im wahren Sinne, und bereitet haben Wir den Ungläubigen eine schmachliche Strafe. [4:150,151]*

Dieser Koranvers ist eine klare Antwort auf alle Scheinargumente in dieser Hinsicht.

Der Monotheismus ist also die wichtigste Pflicht eines Gläubigen. Wir stellen aber zugleich fest, daß die Verletzung einer dieser Pflichten einen Menschen ungläubig macht. Der Monotheismus überwiegt aber bei weitem alle anderen Pflichten.

Als Bani Hanifa, (ein arabischer Stamm auf der arabischen Halbinsel) obwohl sie sich zum Islam bekannten, an "Museilama" als einen Propheten glaubten, wurden sie von den Gefährten des Propheten Muhammads konsequent bekämpft, weil sie einen Menschen zum Propheten erhoben hatten.

Als andere Gruppen den Bani Hanifa gleich taten, indem sie einen Khalifen, den Ali Ibn Abi Taleb (einer der vier Khalifen nach Muhammad) im Übermaß verehrten, hat Ali sie verbrannt, obwohl sie sich zum Islam bekannten und seine Freunde waren und die Wissenschaften von den Gefährten des Propheten lernten. Wir sehen, daß hier keine Unterschiede gemacht werden.

Auch die Banu Ubeid al-Quaddah, die in Marokko und in Ägypten während der Abbassiden-Zeit regierten, wurden von den Gelehrten als ungläubig eingestuft. Sie wurden daher bekämpft, obwohl sie Muslime waren, aber einige der religiösen Pflichten verletzt hatten.

Die Aussagen der Gelehrten sind in Bezug auf die "Murtaddin" (Abtrünnige) eindeutig. Sie haben viele Muslime als ungläubig bezeichnet, sobald sie feststellten, daß sie einige religiöse Pflichten nicht erfüllten oder verletzt hatten, gleich in welcher Form dies auch geschah. Selbst das Aussprechen eines Wortes (des Unglaubens), ohne daran wirklich fest zu glauben, machte die Menschen zu Ungläubigen. Im Koran finden wir:

*Sie schwören bei Allah, daß sie nichts gesagt hätten, doch sie führten unzweifelhaft lästerliche Rede, und sie fielen in den Unglauben zurück, nachdem sie den Islam angenommen hatten. Sie begehrten das, was sie nicht erreichen konnten. Und sie nährten nur darum Haß, weil Allah - und Sein Gesandter - sie in Seiner Huld reich gemacht hatten. Wenn sie nun bereuen, so wird es besser für sie sein; wenden sie sich jedoch (vom Glauben) ab, so wird Allah sie in dieser Welt und im Jenseits mit schmerzlicher Strafe bestrafen, und sie haben auf Erden weder Freund noch Helfer. [9:74]*

Begreifst Du nun, warum Gott Muslime als ungläubig bezeichnete? Sie hatten lediglich ein "Wort" gesagt, und das hat gereicht, um sie als ungläubig zu bezeichnen; dies obwohl sie mit dem Gesandten Gottes Seite an Seite gekämpft hatten, beteten, pilgerten und Gott als den einzigen anriefen. Auch ein Wort des Spottes über den Glauben machte den Menschen ungläubig. Gott sagt:

*Und wenn du sie fragst, so werden sie gewiß sagen: "Wir plauderten nur und scherzten." Sprich: "Galt euer Spott etwa Allah und Seinen Zeichen und Seinem Gesandten?" Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, so bestrafen (Wir) den anderen Teil deshalb, weil sie Sünder waren. [9:65,66]*

Jetzt begreifst Du, warum heute viele Menschen als ungläubig gelten, obwohl sie beten und fasten und an den Monotheismus glauben. Sie handeln nämlich genau, wie Gott sie beschrieben hat. Diese Ausführungen werden auch durch die Aussage Gottes über die Israeliten ergänzt. Die Israeliten, trotz ihres Islams (Hingabe zu Gott), ihres umfassenden Wissens und ihrer Frömmigkeit, riefen Moses zu:

*Und Wir brachten die Kinder Israels durch das Meer; und sie kamen zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sagten: "O Moses, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben." Er sagte: "Ihr seid ein unbelehrbares Volk. [7:138]*

Das ist auch vergleichbar mit dem, was einige Gefährten des Propheten Muhammads zu ihm sagten: "Mache uns etwas, woran wir uns wenden können." Da hat der Prophet Muhammad geschworen: "Dies sei eine Parallele zu der Aussage der Israeliten":

*... Sie sagten: "O Moses, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben."... [7:138]*

Hier behaupten die Polytheisten, dass die Israeliten im Grunde nicht ungläubig waren, auch diejenigen nicht, die Muhammad so riefen. Die Antwort darauf ist eindeutig: Ja, ihr habt recht, weder die Israeliten noch die Gefährten des Propheten waren ungläubig, vorausgesetzt, sie bestünden nicht darauf, was sie sagten. Aber wenn sie darauf bestehen sollten, so wären sie ungläubig.

Diese Geschichte lehrt die Muslime und die Gelehrten, dass man unwissend zu Polytheisten werden kann. Sie hilft uns zu begreifen und macht uns vorsichtiger. Sie zeigt uns, dass wenn ein Laie einfach sagt: "Der Monotheismus, den haben wir bereits begriffen", er dadurch in die große Falle des Satans geraten kann. Andererseits lehrt und diese Geschichte, daß, wenn ein Muslim ein Wort (des

Unglaubens) unbewußt ausspricht, er dann darauf aufmerksam gemacht wurde und es anschließend zurücknimmt, er nicht ungläubig wird. Genauso ist es den Israeliten gegangen und den Muslimen, die an Muhammad die erwähnte Aufforderung gestellt hatten. Schließlich lehrt uns diese Geschichte, daß wir - genauso wie es der Prophet mit seinen Gefährten tat - streng mit demjenigen reden müssen, der solche Aufforderung stellt.

Die Polytheisten tragen ein weiteres Scheinargument vor. Sie sagen: Der Prophet Muhammad mißbilligte das Töten eines Mannes durch Usama (Gefährte des Propheten), zumal dieser Mann den islamischen Grundsatz 'La Ilaha Illa Allah' gesprochen hat. Muhammad sagte zu Usama: "Hast du ihn getötet, nachdem er 'La Ilaha Illa Allah' gesprochen hat." Andere Aussagen des Propheten sprechen davon, daß man von solchen Bezeugern ablassen muß.

Diese Ungebildeten wollen mit dieser Behauptung sagen, daß derjenige, der diesen Grundsatz spricht, nicht Ungläubiger sein könne und nicht getötet werden darf, auch nicht, wenn er irgendwelche andere Taten begeht. Diesen Ungebildeten muß gesagt werden: Es ist wohl bekannt, daß der Prophet Mohammad den Juden, die schon 'La Ilaha Illa Allah' sprachen, bekämpft und gefangengenommen hat und daß die Gefährten des Propheten Muhammad Bani Hanifa, die sich zum islamischen Grundsatz "Es gibt keine Gottheit außer den einzigen Gott und Muhammad ist sein Gesandter" bekannten, und das Gebet verrichteten und zum Islam aufriefen, bekämpft haben, und daß Ali bin Abi-Taleb (ungläubige) Menschen verbrannt hat.

Diese Ungebildeten sagen ebenfalls: Derjenige, der die Auferstehung verleugnet, ist ungläubig geworden und wird getötet, auch wenn er 'La Ilaha Illa Allah' gesprochen hat. Auch derjenige, der eine Grundlage des Islams abstreitet, ist ein Ungläubiger geworden und wird getötet, auch wenn er 'La Ilaha Illa Allah' gesprochen hat. Die Frage ist nun: wieso nutzt ihm der Grundsatz nicht, wenn er einen Zweig des Islams abstreitet, während ihm der Grundsatz nutzen soll, wenn er den Monotheismus verleugnet, wo dieser doch die Basis und aller Anfang der Religion der Gesandten Gottes ist?

Aber die Feinde Gottes haben die Bedeutung der Aussage des Propheten nicht verstanden, und sie werden sie nicht verstehen. Die Aussage des Propheten über Usama wird durch den folgenden Vorgang verdeutlicht. Usama hat einen Mann, der behauptet, zum Islam übergetreten zu sein, getötet, weil Usama vermutete, daß dieser Mann nur aus Angst um sein Leben und sein Vermögen zum Islam übergetreten war. Grundsätzlich ist von dem Mann, der den Übertritt zum Islam (nach außen hin) zeigt, abzulassen, bis von ihm der Widerspruch zu diesem Bekenntnis deutlich wird. Gott sagt in diesem Zusammenhang:

*O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auszieht auf dem Weg Allahs, so stellt erst gehörig Nachforschungen an und sagt zu keinem, der euch den Friedensgruß bietet: "Du bist kein Gläubiger." Ihr trachtet nach den Gütern des irdischen Lebens, doch bei Allah ist des Guten Fülle. So waret ihr einst, dann aber hat Allah euch Seine Huld erwiesen; darum stellt erst gehörig Nachforschungen an. Seht, Allah ist eures Tuns wohl kundig. [4:94]*

Ihr sollt euch vergewissern. Der Koranvers zeigt, daß man von den Bezeugern ablassen muß, aber man muß sich auch vergewissern. Wenn nachträglich ein Widerspruch zum Islam bei ihm deutlich wird, ist er zu töten, da Gott gesagt hat: "Paßt genau auf".

Wenn er aber, nachdem er den Grundsatz gesprochen hatte, nicht getötet werden mußte, dann wäre die Aufforderung zum Aufpassen ohne Bedeutung. Die Deutung gilt auch für die andere obengenannte Aussage des Propheten sowie für ähnliche Aussagen.

Der Beweis dafür ist folgender: Der Prophet Muhammad, der sagte: Hast du ihn getötet, nachdem er 'La Ilaha Illa Allah' gesprochen hat? und sagt: "mir ist befohlen worden, die (ungläubigen) Menschen solange zu bekämpfen, bis sie 'La Ilaha Illa Allah' sprechen", hat auch über die Charidschiten (Abtrünnige) gesagt: "Tötet sie überall, wo ihr sie findet. Und wenn ich sie zu fassen bekomme, töte ich sie wie der Stamm von Ad getötet worden war." Der Prophet Muhammad sprach so über die Charidschiten, obwohl sie diejenigen sind, die Gott am häufigsten anbeten und lobpreisen.

Vor den Charidschiten demütigten sich die Gefährten der Propheten, und die Charidschiten haben ihr Wissen von diesen Gefährten erhalten. Alldem zum Trotz nutzte ihnen die Aussprache von 'La Ilaha Illa Allah' nicht, ebensowenig nutzten ihnen die vielen Anbetungen und die Behauptung, sie seien zum Islam übergetreten, da sie den Widerspruch zu Scharia, d.h. den richtigen Weg, gezeigt haben.

Ein anderer Beweis ist die Bekämpfung der Juden durch den Propheten und die Bekämpfung der Bani Hanifa durch den Gefährten des Propheten. Zudem sei zu erwähnen, daß der Prophet einen Krieg gegen die Bani al-Mustalaq unternehmen wollte, nachdem ein Angehöriger dieser Sippe den Propheten informiert hatte, daß die Bani Hanifa die Zakat verboten haben. Gott sagt hierzu:

*O ihr, die ihr glaubt, wenn ein Frevler euch eine Kunde bringt, so vergewissert euch (dessen), damit ihr nicht anderen Leuten in Unwissenheit ein Unrecht zufügt und hernach bereuen müßt, was ihr getan habt. [49:6]*

Der Informant hatte mit dieser Mitteilung über die Bani Hanifa gelogen. All dies beweist, daß die Absicht des Propheten in seinen Aussagen, mit denen die Ungläubigen argumentieren, unseren Deutungen entspricht.

Ein weiteres Scheinargument der Polytheisten basiert auf der Mitteilung des Propheten, daß die Menschen am Jüngsten Tag Adam, dann Noah, dann Abraham, dann Moses, dann Jesus zu Hilfe rufen, und daß alle diese Propheten sich entschuldigen. Die Menschen wenden sich sodann dem Propheten Muhammad zu. Sie sagen: Diese Mitteilung beweist, daß der Hilferuf an jemand anderen außer Gott nicht Polytheismus ist.

Die Antwort darauf, daß wir sagen : Gepriesen sei Gott, der seine Feinde dem Herz versiegelt.

Der Hilferuf an ein Geschöpf in einer Angelegenheit, die es tun kann, wird von uns nicht abgestritten. In der Geschichte über Moses sagt Gott:

*Und er betrat die Stadt um eine Zeit, da ihre Bewohner in einem Zustand der Unachtsamkeit waren; und er fand da zwei Männer, die miteinander kämpften. Der eine war von seiner eigenen Partei und der andere von seinen Feinden. Jener, der von seiner Partei war, rief ihn zu Hilfe gegen den, der von seinen Feinden war. So schlug Moses ihn zurück; doch es führte zu seinem Tod. Er sagte: "Das ist ein Werk Satans; er ist ein Feind, ein offener Verführer." [28:15]*

Man ruft auch seine Freunde in der Not oder in anderen Situationen zu Hilfe, und zwar in Dingen, die ein Geschöpf bieten kann. Wir streiten aber den Hilferuf als Anbetung ab, den sie an den Gräbern der Heiligen oder in ihrer Abwesenheit ausüben, und zwar für Dinge, die nur Gott die Macht hat, es zu tun. Die Menschen rufen am Jüngsten Tag den Propheten zu Hilfe, um diesen darum zu bitten, daß Gott zur Abrechnung mit den Menschen aufruft, damit die Bewohner des

Paradieses sich von der Qual der Situation ausruhen. Dies ist zulässig im Diesseits und im Jenseits. Du kommst zum Beispiel zu einem aufrichtigen Mann, der dir Gesellschaft leistet und auf dich hört, und sagst du ihm: Bete Gott für mich an. Die Gefährten des Propheten haben auch den Propheten zu seinen Lebenszeiten um solches Gefallen gebeten.

Aber nach seinem Tod dem ist es fern von ihm, daß sie ihm an seinem Grab um so etwas gebeten haben.

Im Gegenteil: Die Altvorderen stritten es ab, daß jemand Gott am Grab des Propheten anruft, geschweige denn, daß jemand den Propheten selbst anruft.

Ein weiteres Scheinargument der Ungläubigen basiert auf einer Erzählung über Abraham.

Aus dieser Erzählung geht hervor, dass, als Abraham ins Feuer gelegt wurde, Gabriel in der Luft erschien und ihn fragte: "Hast Du einen Wunsch? Abraham antwortete: "Von dir nicht." Die Ungläubigen sagen hierzu: "Sollte die Hilfe Unglaube sein, so hätte Gabriel sie Abraham nicht angeboten."

Die Antwort dazu: Diese Behauptung ist von derselben Art der Vorangegangenen. Gabriel, von dem Gott sagt:

*Gelehrt hat ihn einer, der über starke Macht verfügt ,[53:5]*

hatte nur jene Hilfe angeboten, die er tun kann.

Wäre es erlaubt, daß Feuer, in dem Abraham lag, sowie das was das Feuer umgab, wegzunehmen, und in den Osten oder in den Westen zu werfen, hätte er dies getan. Diese Situation ähnelt dem Beispiel eines sehr reichen Mannes, der einem armen Mann begegnet und ihm Kredit und Schenkung anbietet. Der arme Mann jedoch lehnt dieses Angebot ab und geduldet sich bis Gott ihm Lebensunterhalt schenkt, ohne dabei von Geschenken eines anderen abhängig zu sein. Dies, wenn die Ungläubigen doch Verstand annehmen würden, ist nicht mit dem Hilferuf durch Anbetung oder Polytheismus zu vergleichen.

Wir schließen unsere Abhandlung mit einer Feststellung, die zwar durch unsere Darstellung verstanden wäre, doch wollen wir sie gesondert hervorheben, da sie zum einem sehr wichtig ist und zum anderen vielfach falsch verstanden wird.

Wir sagen: Es ist unbestreitbar, daß der Monotheismus in drei Bereichen existiert; also im Herzen, in der Sprache und im Verhalten. Ist der Monotheismus in einem dieser Bereiche nicht erfüllt, so ist der Mann kein Moslem. Wenn ein Mann den Monotheismus erkennt, aber nicht anwendet, dann ist er ungläubig und hartnäckig, genauso wie der Pharao und der Teufel. Viele Leute begehen in dieser Frage einen Irrtum, sie sagen: Das ist wahr und wir verstehen es und bezeugen, daß es wahr ist, aber wir können es nicht tun und in unserer Gegend ist nur eine Sache zulässig, die den Bewohnern dieser Gegend paßt. Und viele andere Entschuldigungen mehr. Der armen Ungläubige, der solche Entschuldigungen vorbringt, weiß nicht, daß die meisten der Anführer der Ungläubigen die Wahrheit wissen, sie jedoch wegen gewisser Entschuldigungen nicht befolgen. Gott sagte hierzu:

*Sie verkaufen Allahs Zeichen für einen geringen Preis und halten von Seinem Weg ab. Übel ist wahrlich, was sie tun. [9:9]*

und weiter:

*Sie, denen wir das Buch gaben, erkennen es, wie sie ihre Söhne erkennen. Jene aber, die ihrer selbst verlustig gegangen sind, glauben es nicht. [6:20]*

Derjenige, der das Prinzip Monotheismus nur nach außen anwendet, ohne es zu verstehen oder daran von Herzen zu glauben, ist ein Heuchler, also schlimmer als der reine Ungläubige. Über die Heuchler sagte Gott:

*Wahrlich, die Heuchler befinden sich auf dem untersten Grund des Höllenfeuers, und du findest für sie keinen Helfer ;[4:145]*

Dieses Thema ist zwar lang, aber es wird Dir deutlich, wenn Du es an der Sprache der Ungläubigen beobachtest. Dabei wirst Du sehen, wer die Wahrheit kennt, aber sie aus Angst um Verlust von diesseitigen materiellen Dingen oder von Würde oder um jemanden zu schmeicheln nicht anwendet. Und Du wirst sehen, wer die Wahrheit nur nach außen hin und nicht aus innerer Überzeugung anwendet. Und wenn Du ihn fragtest, was er in seinem Herzen glaubt, wirst Du finden, daß er dies nicht weiß. Du sollst hierzu zwei Koranverse verstehen.

Der erste: *Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, so bestrafen (Wir) den anderen Teil deshalb, weil sie Sünder waren. [9:66]*

Wenn Du feststellst, daß einige der Gefährten des Propheten - als sie mit ihm gegen die Byzantiner Krieg unternommen haben - ungläubig(kuffur begangen) geworden waren, weil sie ein Wort aus Scherz gesagt haben, dann siehst Du ein, daß derjenige, der von Unglaube spricht oder danach handelt, sei es aus Angst um den Verlust von Vermögen oder Würde oder um jemanden zu schmeicheln, schlimmer ist als derjenige, der ungläubig geworden ist, weil er nur mit einem Wort gescherzt hat.

Der zweite Koranvers:

*Wer Allah verleugnet, nachdem er geglaubt hat - den allein ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Frieden findet -, auf jenen aber, die ihre Brust dem Unglauben öffnen, lastet Allahs Zorn; und ihnen wird eine strenge Strafe zuteil sein. [16:106]*

Gott hat von diesen Leuten nur denjenigen entschuldigt, der gezwungen war, während sein Herz endgültig im Glauben Ruhe gefunden hat. Derjenige aber, der nicht zu diesen Ausgenommenen gehört, ist ungläubig geworden, sei es, er hatte dies getan aus Angst oder Schmeicheln oder aus Bedacht um seine Heimat oder Familie oder Sippe oder Vermögen oder aus Scherz oder aus welchen anderen Gründen immer, es sei denn, er war dazu gezwungen.

Der erste Teil des Koranverses (...außer wenn einer (äußerlich zum Unglauben) gezwungen wird) zeigt deutlich, dass Gott nur für den Gezwungenen eine Ausnahme gemacht hat. Und bekanntlich kann der Mensch nur zum Sprechen oder zum Tun gezwungen werden, zum Glauben des Herzens wird jedoch niemand gezwungen.

In dem zweiten Teil des Koranverses (Dies (geschieht ihnen) dafür, dass sie das diesseitige Leben dem Jenseits vorziehen) teilt Gott uns mit, dass der Unglaube und die gewaltige Strafe nicht wegen des Dogmas und der Unwissenheit und des Hasses zur Religion und Liebe zum Unglauben genannt beziehungsweise gefällt wird, sondern weil der Ungläubige auf einen Anteil des Vermögens des diesseitigen Lebens aus ist und er diesen Anteil der Religion verzogen hat.



Gott weiß über alles Bescheid. Er ist der Mächtigste und der Edelmütigste. Gott segne den Propheten Muhammad (Friede mit ihm) und seine Familie und seine Gefährten.